

WA

Freitag, 5. Juli 1991

Flächennutzungsplan Schierhorn:

Weniger Bauplätze

pe Schierhorn. Seit mittlerweile drei Jahren wird der Flächennutzungsplan für den Hanstedter Ortsteil Schierhorn immer wieder diskutiert und geändert. So änderte der Rat der Samtgemeinde Hanstedt jetzt auf seiner Sitzung im Döhler Gasthaus „Aevermann's Hof“ den Schierhorner Flächennutzungsplan zum zwölften Mal: Bisher sollten 40 bis 50 Grundstücke als Bauplätze ausgewiesen werden, jetzt reduzierte der Samtgemeinderat diese Zahl auf 25. Dieser Entscheidung ging eine kontroverse Diskussion voraus.

Eigentlich hatten der Samtgemeinderat und vor allem der Gemeinderat Hanstedt die „große Lösung“ favorisiert, also die Ausweisung von 40 bis 50 Bauplätzen. Damit waren Schierhorner Bürger nicht einverstanden: Im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung äußerten sie Bedenken in einem Schreiben und verliehen diesem Nachdruck, indem sie eine Liste mit 75 Unterschriften von Schierhorner Gegnern der „großen Lösung“ beifügten. An der Unterschriftenaktion federführend beteiligt war auch CDU-Ratsherr Hans-Peter Rademacher. Er betonte auf der Sitzung mehrmals, daß Schierhorn maßvoll, eben langsam wachsen müsse.

Schierhorner Geschäft ohne Bürgerzuwachs nicht mehr lange bestehen könnten, wenn sich Schierhorn nur langsam vergrößere. Außerdem sei doch immer beabsichtigt gewesen, einmal Bauplätze für sozial Schwächere auszuweisen. Dies biete sich in Schierhorn geradezu an, so Overheu weiter, da dort die Grundstückspreise ohnehin günstiger seien als beispielsweise in Egestorf oder Hanstedt. Aus diesen Gründen plädierte Overheu für die „große Lösung“.

Seine Fraktionskollegin Gisela Tomforde schlug hingegen vor, Entscheidungen über den Antrag sowie den Flächennutzungsplan zurückzustellen und zunächst einmal ein richtiges Schulkonzept auszuarbeiten. Dann wisse man nämlich, wieviele Schüler überhaupt noch in die Schulen passen könnten und folglich auch wieviele Bauplätze überhaupt ausgewiesen werden dürfen. Denn: „Die Schulen sind voll“, so Gisela Tomforde.

Von einer Zurückstellung des Planes hielt Ewald Maack (CDU) gar nichts. Vielmehr forderte er, daß der Schierhorner Flächennutzungsplan zügig behandelt und ebenso schnell darüber abgestimmt werden sollte: „Sonst kann in Schierhorn in fünf bis acht Jahren noch nicht gebaut werden.“

Daran anknüpfend, wies Dieter Overheu (SPD) auf die Gefahr hin, daß die ortsansässige Gastwirtschaft und das eine

So geschah's: Mehrheitlich beschloß der Rat der Samtgemeinde Hanstedt die „kleine Lösung“.